

eine reiche Frucht: wie aber die Menschen immer aus eigener Schuld von einem Extremo auf das andere fallen, und der Sache bald zu wenig, bald zu viel thun, so gerietten sie unter dem Vorwand der Glaubens- Gerechtigkeit und Freyheit in eine Sicherheit, und wurden ganz ungezogen, so daß Lutherus selbst vor seinem Tode dadurch sehr gekränktet ward. Darauf kam zwischen ihm und Arnden ein unartiges wildes Geschlecht, deme nothwendig war zu sagen: Fürchtet Gott. Es ist die keine solche Furcht, därein die Menschen wider ihren Willen durch die Erfahrung der göttlichen Stärke gesezet würden, wie sich die bösen Meister fürchten müssen: sondern es ist eine Furcht, wozu sich der Mensch vermöge einer guten Vermahnung bequemet, womit dem HERRN erst gedienet wird, wiewohl sonst auch eine eingejagte gezwungene Furcht zu seiner Ehre gereicht. Die freywillige Furcht ist der Anfang von allem rechtschaffenen Bezeugen eines Menschen, der sich von der Sünde zu Gott wendet. So denn gehet es der Liebe zu: und so fern die Furcht etwas peinliches ist, wird sie von der Liebe verschlungen: so fern sie aber in einem rechtmässigen Respect bestehet vor der göttlichen Majestät, da eine Creatur den unermesslichen Unterscheid zwischen sich und dem Schöpfer erkennet, so bleibet sie immerdar, und führet eine unvergleichliche Lieblichkeit mit sich. Also decken die Seraphim bey Jesaja nicht nur ihre Füße, sondern auch ihre Angesichter, vor

vor